

Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	003/0020/2017
	Erstelldatum:	öffentlich 02.06.2017
	Aktenzeichen:	
Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2016		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Seuß, Kerstin		
Beratungsfolge	22.06.2017	Umweltausschuss

Sachstandsbericht:

Abb.1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in der Stadt Amberg

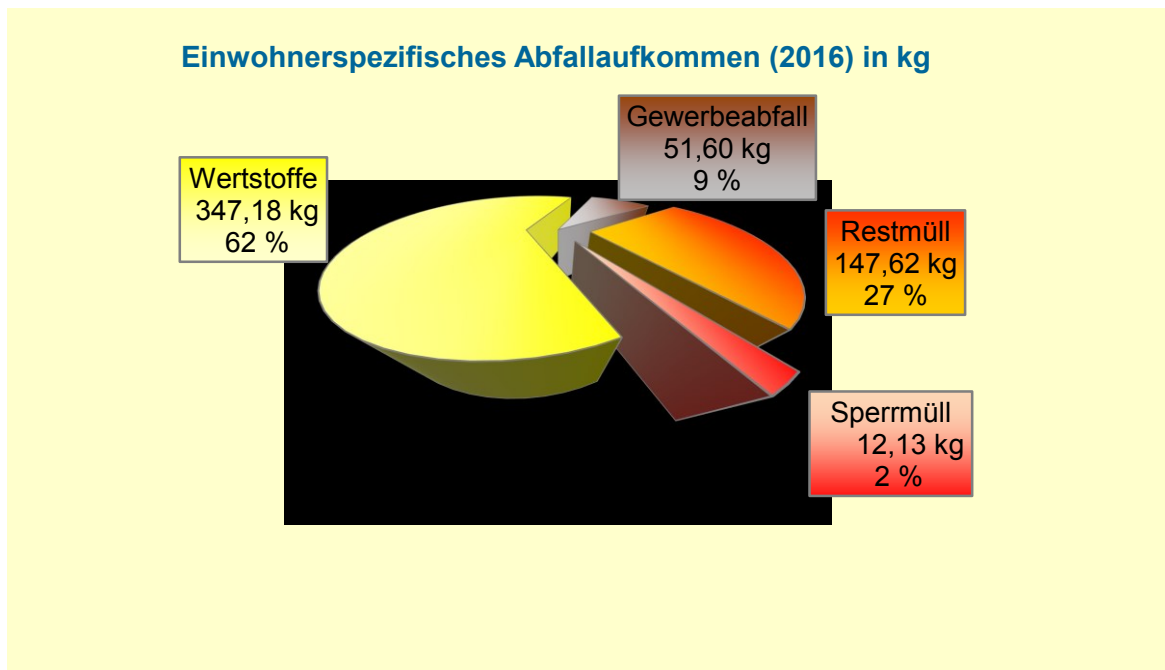


Abb. 1.1: Gesamtaufkommen 2016 im Vergleich zu 2015

	Einwohnerzahl 2015: 42.548		Einwohnerzahl 2016: 42.949			
	2015	in kg/Ew.	2016	in kg/Ew.	Veränderung in t	Veränderung in %
Gewerbeabfall ¹⁾	2.465	57,93	2.216	51,60	-249	-10,10
Restmüll	6.252	146,94	6.340	147,62	88	1,41
Sperrmüll	448	10,53	521	12,13	73	16,29
Wertstoffe	13.657	320,98	14.911	347,18	1254	9,18

Damit die anfallenden Abfallmengen besser miteinander verglichen werden können, werden die Daten in kg Abfall pro Einwohner dargestellt.

Zur Umrechnung wird auf die Einwohnerzahl (EW) des städtischen Einwohneramtes zum 30. Juni 2016 zurückgegriffen. Die Einwohnerzahl stieg 2016 um weitere 0,94 % an und liegt bei 42.949 Einwohnern.

Die Menge des Gesamtabfallaufkommens, welches sich in die Fraktionen Restmüll, Sperrmüll, Wertstoffe und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall unterteilt, setzt den leicht steigenden Trend des Vorjahres fort.

Insgesamt ergab sich pro Einwohner ein Aufkommen von 147,62 kg Restabfall. Während die Fraktionen Sperrmüll und Wertstoffe leicht angestiegen sind, hat die Gewerbeabfallmenge 2016 um 249 Tonnen zum Vorjahr abgenommen.

Abb. 2: Wertstoffe zur stofflichen Verwertung im Vergleich 2016 zu 2015

Jahr	2015	2016	Veränderung in t	Veränderung in %
Altglas	1.062	1.120	58,00	5,46
LVP/Weißblech/Alu	843	776	-67,00	-7,95
Altmetalle	81	93	12,00	14,81
Altpapier	3.039	2.759	-280,00	-9,21
Alttextilien	274	234	-40,00	-14,60
Grüngut	6.246	7.780	1534,00	24,56
Altholz	368	337	-31,00	-8,42
Bioabfall	1.045	1.080	35,00	3,35
Hartkunststoff	24	18	-6,00	-25,00
Elektrogeräte (Eigenvermarktung)	188	158	-30,00	-15,96
Bauschutt	240	276	36,00	15,00

In der Abbildung sind die Sammelmengen der Wertstofffraktionen zusammengefasst. Damit die Abfälle einer hochwertigen Verwertung zugeführt werden können, ist eine getrennte und möglichst sortenreine Erfassung der Wertstoffe erforderlich. Die Stadt Amberg hat für die Sammlung dieser Abfälle verschiedene Hol- und Bringsysteme eingerichtet.

Die Gesamtmenge des Bioabfalls (Holsystem) ist um 3,35 % angestiegen und lag im Bilanzjahr bei 25,15 kg pro Einwohner.

Die Erfassung und Verwertung gebrauchter Verkaufsverpackungen fällt gemäß Verpackungsverordnung (VerpackV) in den Verantwortungsbereich der Hersteller, die diese Aufgabe den dualen Systemen übertragen haben.

In der Stadt Amberg wird zur Sammlung der gebrauchten Leicht-Verkaufsverpackungen die „Gelbe Sack“-Sammlung (Holsystem und Bringsystem) angewendet.

Für Weißblech, Alu und Altglas stehen Sammelcontainer an den 41 Wertstoffinseln im Stadtgebiet Amberg und an den Wertstoffhöfen zur Verfügung (Bringsystem).

In der Tabelle ist bei den zusammengefassten LVP/Weißblech/Alu-Mengen im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 7,95 % zu verzeichnen.

Bei Altglas handelt es sich um Verkaufsverpackungen, die in den Zuständigkeitsbereich der dualen Systeme fallen.

Die dualen Systeme erfassten im Jahr 2016 eine Menge von 1.120 t Behälterglas. Dies entspricht einem Masseanstieg von insgesamt 5,46 %.

Altpapier, welches über die Stadt Amberg (*Hol- und Bringsystem*) erfasst wird, besteht aus dem kommunalen Altpapier (63,5 %) und den Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen. Für die Verwertung des kommunalen Altpapieranteils ist die Stadt Amberg selbst zuständig, für die Verkaufsverpackungen die dualen Systeme.

Die Erfassungsmenge von Altpapier ging im Bilanzjahr weiterhin zurück. Es ist ein Rückgang von 9,21 % zu verzeichnen. Bezogen auf alle Einwohner sind 64,24 kg im Jahr 2016 angefallen.

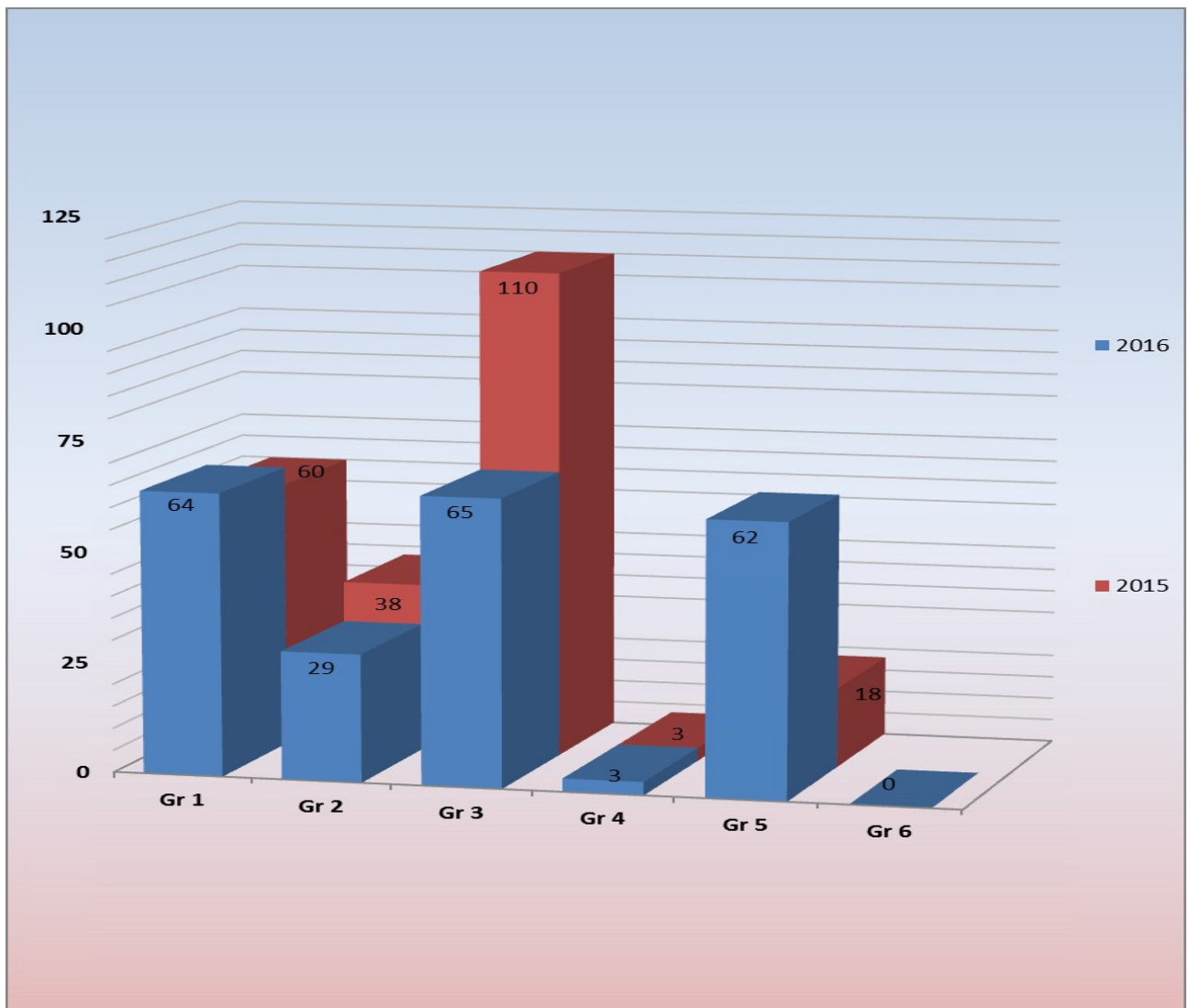
Betrachtet man die erfassten Altmittel-Mengen (*Hol- und Bringsystem*) in den letzten Jahren, konnten auch im Bilanzjahr die Erfassungsmengen gesteigert werden.

Die Altmittel-Menge stieg um 14,81 %, von 81 kg in 2015 auf 93 kg in 2016 an.

Im Bilanzjahr hat die Verwertungsquote gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zugenommen und liegt bei 68 %.

Abb. 3: Sammelmengen Elektroaltgeräte

Sammelmengen Elektrogeräte nach Gruppen (*)
Mengen in Tonnen



- (*) **Neuordnung der Sammelgruppen zum 01.02.16**
- Gr 1 Großgeräte (Waschmaschine, E-Herde...)
 - Gr 2 Kühlgeräte (Kühlschränke- u. Truhen, Ölradiatoren...)
 - Gr 3 Bildschirmgeräte (neu ab 02.16)
 - Gr 4 Leuchtmittel (Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren...)
 - Gr 5 Elektrokleingeräte (Bohrmaschinen, Computer, Toaster, Spielkonsolen...)
 - Gr 6 Photovoltaikmodule (neu ab 02.17)

Die Änderungen der Richtlinie 2012/19/EU (WEEE) wurden Ende 2015 in das neue ElektroG umgesetzt. Das neue ElektroG hat unter anderem eine deutliche Erhöhung der Sammelmenge zum Ziel.

Neben einer geänderten Zusammenstellung der Sammelgruppen (siehe Abb. 3) , unter anderen mit Blick auf die Erfordernisse des Recyclings, sollen zukünftig auch Photovoltaikmodule (sh. Sammelgruppe 6) als eigene Gruppe gesammelt werden.

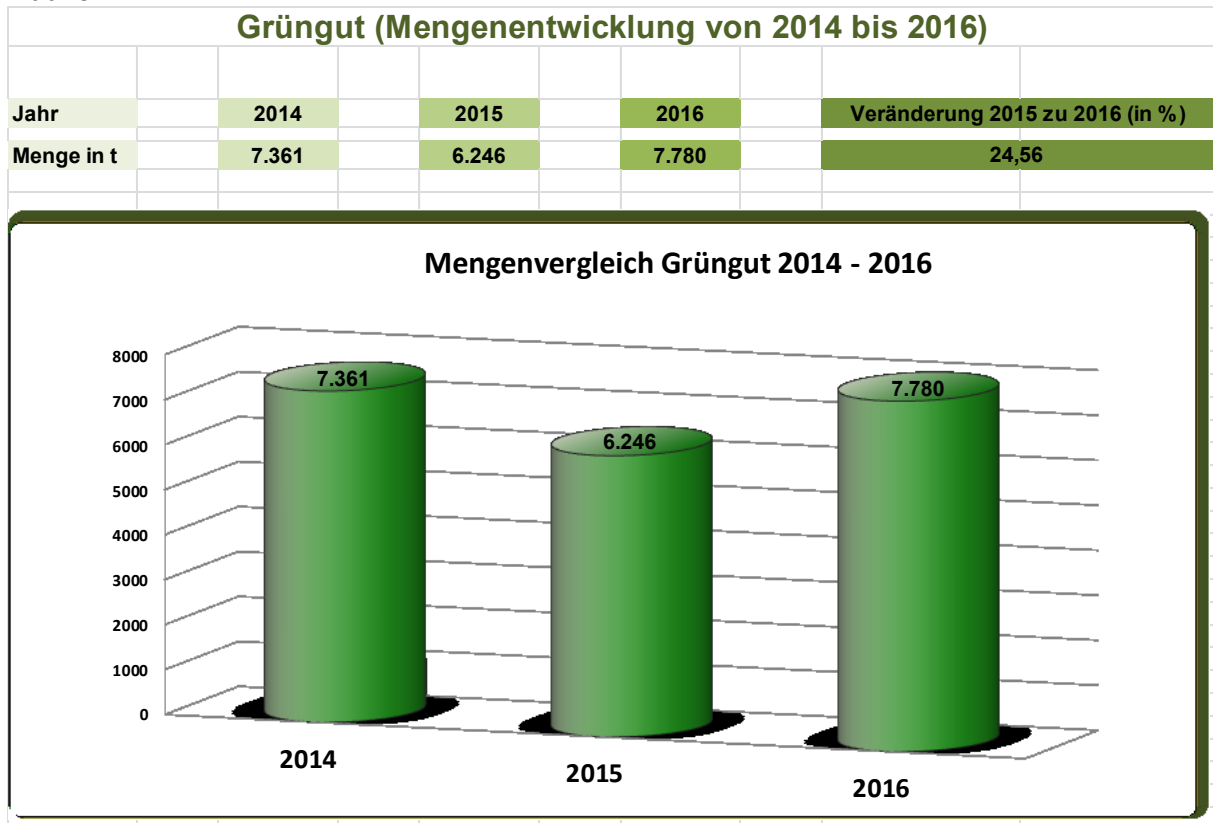
Darüber hinaus wurde der Optierungszeitraum von einem Jahr auf mindestens zwei Jahre verlängert.

Abb. 4 Optierte E-Geräte und Vermarktungserlöse im Vergleich:

	Gr 1	Gr 3	Gr 5
2015	5.577,40 €	4.197,62 €	2.628,45 €
2016	(optiert bis 09/16) 1.837,40 €	(optiert bis 09/16) -2.518,50 €	7.296,95 €

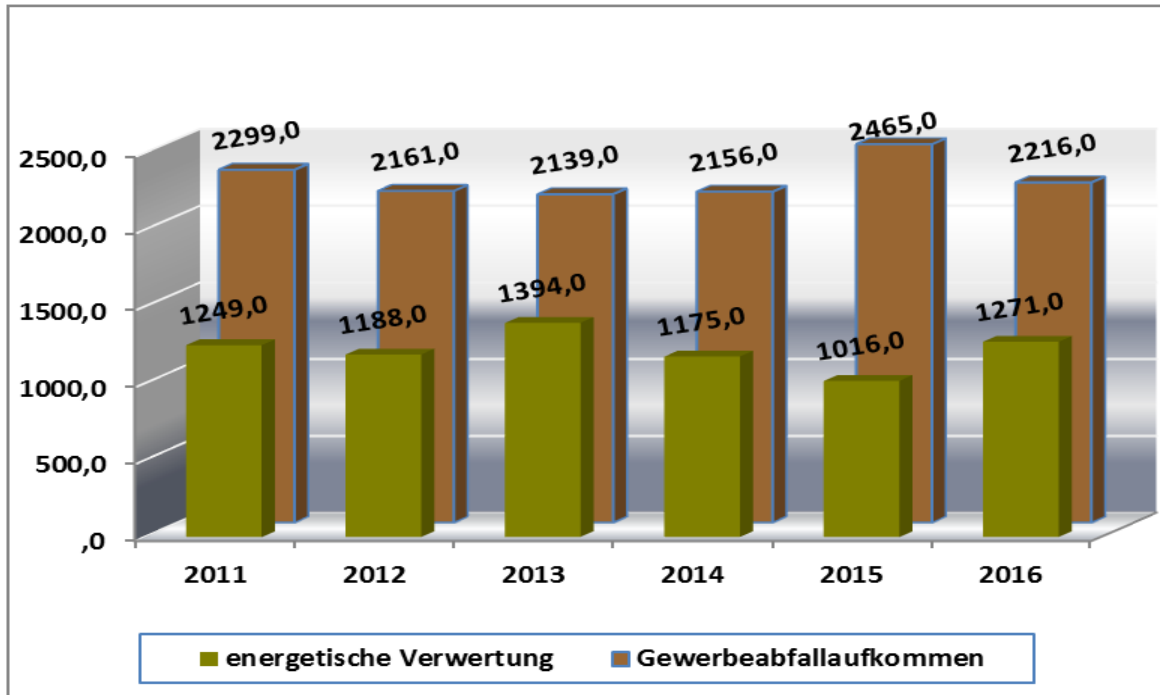
Im Bilanzjahr 2016 wurden die Sammelgruppen 1 und 3 nicht weiter eigenvermarktet, da die Markterlöse tendenziell abnahmen. Die Optierung wurde daher zum 16.09.2016 eingestellt. Für die Gerätegruppe 5 konnten am Entsorgungsmarkt weiterhin Erlöse erzielt werden. Die Optierung ist auf weitere zwei Jahre bis 16.09.2018 verlängert worden.

Abb. 5:



Bei Grüngut handelt es sich um die Summe aus Grüngut aus Haushalten und Grüngut aus der kommunalen Grünflächenpflege. Im Bilanzjahr sind insgesamt 7.780 t Grüngut angefallen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Menge um 1.534 Tonnen gestiegen. Bezogen auf die Einwohner in der Stadt Amberg lag die spezifische Menge bei 181,15 kg. Ein Anteil von 85 % des Grünguts ist in privaten Haushalten angefallen.

Abb. 6: Mengenentwicklung Gewerbeabfall und Anteil energetische Verwertung



Im Jahr 2016 sind die Beseitigungsabfälle aus dem Gewerbe im Vergleich zu den Vorjahren erstmalig wieder um 10 % gesunken und lagen bei 2.216 t. Nach dem Trend rückläufiger Mengen ist die Menge der energetischen Verwertungsabfälle im Bilanzjahr um 25 % angewachsen.

Anlagen:

Jahresstatistik 2016

Dr. Bernhard Mitko
Referatsleiter
Berufsmäßiger Stadtrat